

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabbonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 12

Schenna, Dezember 2018

38. Jahrgang

In der Nacht dem Jesuskind einen Platz anbieten

Liebe Mitglieder unserer Gemeinde!

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, auch dieses Jahr einige Weihnachtsgedanken zu den Mitbürger/-innen unserer Gemeinde zu senden. Diese Worte möchten ein kleiner Lichtstrahl für diese Tage sein.

Was wäre Weihnachten ohne Tannenbaum und

ohne Krippe? In vielen Häusern und wohl in allen unseren Kirchen wird an Weihnachten eine Krippe aufgebaut, um so die Geburt des Erlösers darzustellen. Dieser Brauch führt uns auf den hl. Franz von Assisi zurück, der nachweislich erstmals im Jahre 1223 mit lebenden Personen und Tieren die Weihnachtsgeschichte nach-

stellte, um den Gläubigen das Evangelium in anschaulichen Bildern näherzubringen. Franziskus will die Menschen zur Mitte führen, zu Jesus, der in Bethlehem geboren ist und der schon dort verkündet wird mit den Worten: Euch ist heute der Retter geboren, er ist der Christus, der Herr.

Weihnachten ist nicht ein-

fach eine Erinnerungsfeier. Jesus will in unsere Welt kommen, in unser Leben. Jeder von uns kann sich **seine** Krippe bauen. Jeder sollte selbst eine Person dieser Krippe sein. Jesus kommt dort zur Welt, wo wir leben und arbeiten. Er will unser Leben teilen, er will in uns Gestalt annehmen, so dass wir ein zweiter Christus sein können, um sein Werk fortzusetzen.

Wenn wir diesen Ort – uns selbst – nicht hergeben, fällt Weihnachten bei uns aus. All die Geschenke, die wir geben oder erhalten, werden sinnlos, wenn wir nicht das göttliche Geschenk annehmen: Jesus, an den wir aus tiefem Herzen glauben.

Wer selber im eigenen Herzen die Krippe baut, darf das dann in der eigenen Familie leben, in welcher Lebenssituation sich auch die einzelnen Mitglieder befinden mögen. So darf die Krippe aus dem Geist des Friedens, der in der Familie herrscht, betrachtet werden. Es werden Türen zur Versöhnung, zu einem Neuanfang der Beziehungen, zum Trost in der Trauer und zur Hoffnung und Zuversicht in der Nacht des Lebens geöffnet.



Dieses Reliefbild, das die Geburt Jesu darstellt, finden wir am Haupteingang des Konstanzer Münsters. Es ist eines von 20 Reliefs, welche ein unbekannter Künstler im Jahr 1470 für die mächtige Tür des Westportals geschnitzt hat. Die 32 x 43 cm großen Felder aus Nussholz zeigen Szenen aus dem Leben Jesu.

Ich wünsche allen Familien und Hausgemeinschaften „wahre“ Weihnachten einer gegläckten Zeit.

Auch in unserer Dorfge-
meinschaft in den Fraktio-
nen und Weilern, sind wir
eingeladen, eine lebendige
Krippe zu bauen und dem
Jesuskind einen Platz zu
bereiten. Ist es denkbar, ein
wenig die Augen zu öffnen
für die Menschen unter uns,
die durch Krankheit, Alters-
schwäche, Behinderungen
und vielleicht auch durch
materielle oder seelische
Not gezeichnet sind? Ist es
denkbar, unter Nachbarn,
Angehörigen und aus wel-
chen Gründen immer ent-
zweiten Personen, die Hand
zur Versöhnung und Neu-
anfang auszustrecken?

Ist es denkbar, einfach ein
Mehr an Freundlichkeit,
Achtsamkeit, Rücksicht,
Offenheit und Hilfsberei-
tschaft untereinander zu
schenken? Sind nicht diese
die ersten Elemente, die
eine echte Lebensqualität
ausmachen? Wir wünschen
einander ein gutes Weih-
nachtsfest in einer wahrhaft
gelebten Dorfgemeinschaft.
Unsere Pfarreien mit unse-
ren Kirchen sind Orte, von
wo aus die Lichtstrahlen
von Weihnachten ausgehen
und weit hinein zu allen
Menschen der Weltfamilie
leuchten. Für unsere Pfarr-
gemeinden wünschen wir
uns gesegnete Weihnachten.
Wünsche, die von Herzen
kommen und eine lebendige
Sprache der Geschwister-
lichkeit sprechen. An kei-
nem Ort wird so deutlich,
dass alle Menschen zusam-
mengegehören, wie bei der
Krippe.

*Das Weihnachtsfest ist für
mich neu der Anlass, für alle
Dienste und für jede Art Hilfe
ein aufrichtiges Vergelt's Gott
zu sagen. Dieser Dank gilt der
Gemeindeverwaltung, den
kirchlichen und weltlichen
Vereinen und Verbänden und
Institutionen für das Wohl-
wollen und für die verschie-
denen Formen der Unterstüt-
zung und der Mitarbeit im
Laufe des Jahres.*

*Vergelt's Gott sage ich auch
allen, die mit ihrem finansi-
ellen Beitrag zur Erhaltung
unserer Kirchen beitragen.
Besonders in Schenna drü-
cken noch die Schulden der
Sanierung und so bauen wir
weiterhin auf die kräftige
Unterstützung von Seiten der
Bevölkerung.*

*Die Herzen der Menschen
sind die eigentliche Herberge
für Gott. Es ist zu wünschen,
dass wir alle einen Platz für
ihn bereiten. So wird Weih-
nachten zu einem gesegneten
Fest und wir werden von Her-
zen froh.*

Pfarrer Hermann Senoner



Unser Retter ist geboren

Martin Pauli



Einschreibungen in den Kindergarten von Verdins

Die Einschreibungen in den Kindergarten von Verdins
für das Jahr 2019/2020 findet im Kindergarten am:

Montag, 14. Jänner 2019: 13.30 – 15.30 Uhr statt.

Eingeschrieben werden Kinder, die innerhalb Februar
2020 das dritte Lebensjahr vollenden. Steuernummer
des Kindes bitte mitbringen.

Einschreibungen in den Kindergarten Schenna

Die Einschreibungen in den Kindergarten für das
Kindergartenjahr 2018/2019 finden an folgenden Tagen
im Kindergarten Schenna statt:

Dienstag, 15. Jänner 2019: 13.30 – 16.00 Uhr

Mittwoch, 16. Jänner 2019: 8.00 – 11.00 Uhr

Einschreibeberechtigt sind alle Kinder, die innerhalb
Februar 2020 das dritte Lebensjahr vollenden. Bitte die
Steuernummer des Kindes mitbringen.

Das Kindergarten-team

Nachtrag: Bei der Liste, in der wir in unserer Oktober-
nummer auf Seite 8 die Namen der Kindergärtnerin-
nen und Mitarbeiterinnen des Kindergartens Schenna
verzeichnet haben, fehlt der Name der **Kindergarten-
Köchin Brigitte Kuppelwieser**, was wir hiemit nach-
holen. Die Dorfzeitung ersucht das Versehen zu ent-
schuldigen.

Weihnachts- und Neujahrsgrüße des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger;

es ist Weihnachten und wir alle freuen uns auf ein schönes und besinnliches Fest im Kreise unserer Familie und der Dorfgemeinschaft. Die Zeit um Weihnachten ist nach einem arbeitsreichen und ereignisreichen Jahr die beste Möglichkeit, in Ruhe auf das zu Ende gehende Jahr zurückzublicken und dabei unser Tun und Wirken zu betrachten. Dabei ist festzustellen: im Kontakt und in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen ist die Freude am schönsten, ist das Leid und die Trauer am besten zu verarbeiten und sind die Chancen auf Erfolg am größten. Für unser Dorf Schenna war das zu Ende gehende Jahr 2018 wieder ein gutes Jahr. Glücklicherweise wurden wir von den schweren Unwettern im Herbst nicht betroffen.

Als Gemeinde konnten wir wiederum einige wichtige Projekte im Sinne der Bevölkerung umsetzen; sehr wohl wissend, dass noch viele Vorhaben auf deren Verwirklichung warten. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern des Gemeinderates für das konstruktive Miteinander, sowie den ehrlichen und fairen Umgang untereinander. Ebenfalls danke ich allen Bediensteten der Gemeinde, der Kindergärten und der Schulen, sowie dem Personal im Altersheim und in der Hauspflege. Ein großer Dank gilt den Feuerwehren und den Sicherheitskräften für ihre wertvolle Arbeit zum Schutze der Bevölkerung



Christbaum schmückt den Dorfplatz

Der Gemeindechristbaum, eine schöne Tanne, wurde für die heurige Advents- und Weihnachtszeit von der Familie Felix Klotzner, Laurin, der Schenner Bevölkerung zur Verfügung gestellt und von den Gemeindegemeinschaften am 26. November auf dem Dorfplatz aufgestellt.

Mein Vergelt's Gott gilt allen Vereinen, Verbänden und Organisationen im kirchlichen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Bereich. Alle tragen dazu bei, Gemeinschaft zu gestalten und somit das Wohlbefinden der Dorfbevölkerung zu steigern. Über das ganze Jahr hindurch, besonders bei den Versammlungen und Veranstaltungen, spüre ich die Wichtigkeit des Vereinslebens für unsere Bürgerinnen und Bürger. Ich danke allen Vereinen und Organisationen für ihre Arbeit. Dadurch wird Dorfgemeinschaft erst möglich, dadurch fühlen sich Jung und Alt, Alleinstehende und Familien im Dorf verbunden.

Mein Dank gilt auch den vielen Ehrenamtlichen in unserem Dorf, welche sich

in besonderem Maße für die Mitmenschen, egal welcher Herkunft und welchen Standes einsetzen. Hier wird Nächstenliebe gelebt und der Zusammenhalt gefestigt.

Ich wünsche mir für unsere

gesamte Gemeinde auch weiterhin aktive und lebendige Vereine, Bürger, die ehrenamtlich helfen und zwischen allen Bürgerinnen und Bürgern ein ehrliches und freundschaftliches Miteinander. Ich wünsche mir, dass wir Verständnis und Toleranz zeigen und gemeinsam unsere Gemeinde weiterentwickeln.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes, friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest. Ich wünsche Ihnen Tage der Ruhe und Erholung, Tage der Freude im Kreise Ihrer Lieben, in denen Sie neue Kraft für das Jahr 2019 schöpfen können. Für das neue Jahr 2019 alles Gute, viel Glück, Zufriedenheit und beste Gesundheit. Die Botschaft des Friedens und des Miteinanders, die von der Krippe zu Betlehem ausgeht, möge euch alle durch das neue Jahr begleiten. Das wünscht von ganzem Herzen

Luis Kröll, Bürgermeister



**Die Feuerwehren der Gemeinde Schenna
wünschen allen Bürgern frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Neues Jahr 2019.
Sie danken für die gute Zusammenarbeit
und allen Gönnern für die Unterstützung.**

Feuerwehr Schenna Feuerwehr Verdins Feuerwehr Tall

Bei Notfällen alarmieren Sie die Feuerwehren
am schnellsten unter der Telefonnummer
112 (Landesnotruf)

Rückblick auf ein gutes Erntejahr

In der Oktober-Ausgabe der Schenner Dorfzeitung wurde es bereits vorweggenommen: Mit der Ernte 2018 dürfen die Bauern zufrieden sein. Und dies gilt nicht nur für die Obstbauern, auch vonseiten der Weinwirtschaft gibt es heuer durchwegs positive Meldungen. Die Dorfzeitung Schenna hat sich zum Abschluss der Ernte wieder bei der Kellerei Meran Burggräfler sowie bei der Obstgenossenschaft CAFA Meran umgehört.

Eine Traubenmenge von über zwei Millionen Kilogramm – dieses schöne Ergebnis kann die Kellerei Meran Burggräfler heuer zum Ernteabschluss präsentieren. Auch hinsichtlich der Qualität ist von sehr guten Zucker-, Säure- und pH-Werten die Rede. Die physiologische Reife (Geschmacksreife) wird ebenfalls als sehr gut bezeichnet. Verantwortlich für die gute Qualität des Erntegutes ist das Wetter, das in diesem Jahr für die Trauben geradezu ideal war. Der Winter war niederschlagsreich und nicht zu kalt, wo-

durch es nur vereinzelt zu Winterschäden kam. Durch den verzögerten Frühling hat der Austrieb relativ spät stattgefunden und so gab es auch keine Schäden durch die gefürchteten Spätfröste, wie es die Weinbauern etwa im Vorjahr erleben mussten. Vor Krankheiten und Wetterkapriolen wie Hagel blieben die Weinberge dieses Jahr fast zur Gänze verschont. Ein sehr sonniger und heißer Sommer ließ die Trauben relativ früh reifen. Die Partien für die Sektoproduktion wurden schon im letzten August-Drittel geerntet. Mit dem Wimmen

der Weißweinsorten konnte in den frühen Lagen schon Anfang September gestartet werden. Allein bei den Vernatsch-Trauben war die Reife durch die große Hitze im Spätsommer etwas verzögert. Für die Reife der schweren Rotweinsorten waren die hohen Temperaturen in den Sommermonaten jedoch besonders förderlich.

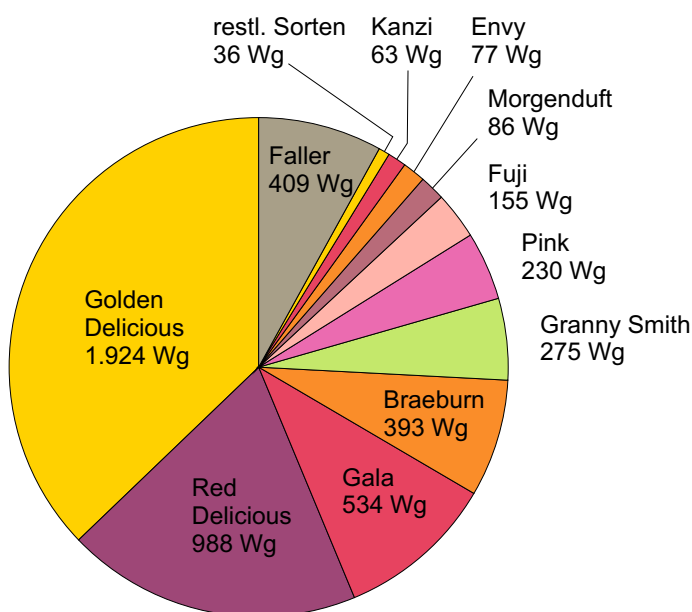
Das sonnige Herbstwetter kam natürlich auch den Obstbauern entgegen. Während der Haupterntezeit – dies entspricht in Schenna dem „Erntefenster“ des Golden Delicious und erstreckt sich in etwa von Mitte September bis Mitte Oktober – hat es so gut wie gar nie geregnet. Gerade für druckempfindliche Apfelsorten bedeutet dies einen großen Vorteil. So konnten in diesem Herbst sehr gute Qualitäten eingelagert werden. Wie bereits in der Oktober-Ausgabe der Dorfzeitung berich-



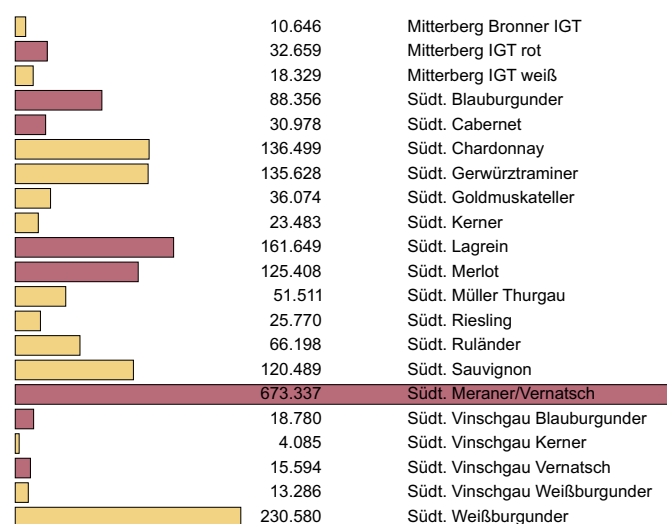
Nicht nur schön anzusehen, sondern aufgrund der sehr guten physiologischen Reife ideales Ausgangsprodukt für einen guten Jahrgang 2018.

tet wurde, weisen die Äpfel der heurigen Ernte eine ideale Fruchtgröße sowie eine sehr gute Farbausprägung auf. Neben eher geringen Hagelschäden stellt die Beroftung bei Golden Delicious allerdings eine Qua-

Die Ernte der OG CAFA Meran nach Sorten
(in Waggonen = 10.000 kg)



Traubenmenge der Kellerei Meran Burggräfler nach Sorten (in kg)





Im Spätherbst, wenn es nur mehr wenige Sonnenstunden am Tag gibt, warten die Bauern oft ungeduldig, dass die „Pink“ ausreichend Deckfarbe ausbilden, um gepflückt werden zu können. Dies ist besonders bei den älteren Bäumen der Sorte Cripps Pink der Fall.

Damit ein Pink Lady – so

der Markenname – als solcher vermarktet werden darf und dadurch auch die entsprechend hohen Erlöse bringt, muss er eine 40%ige Deckfarbe aufweisen. Somit wird verständlich, dass die Bauern zu manchem „Trick“ greifen, um möglichst viele schön gefärbte Früchte ernten zu können. Auch in Schenna

kann man seit einigen Jahren in der einen oder anderen Obstwiese diese Folie zwischen den Baumreihen sehen, welche das Sonnenlicht spiegelt und den Äpfeln zu mehr Farbe verhilft. Im heurigen November, der uns nicht gerade mit Sonne verwöhnt hat, hat sich diese Methode als sehr effektiv erwiesen.

litätsminderung dar. Die Vermarktung des Golden, der mit über 37% der Erntemenge natürlich wieder die Hauptsorte in der OG CAFA Meran ist, könnte sich daher schwierig gestalten. Die Tatsache, dass in Europa in diesem Herbst eine Vollernnte eingefahren wurde und somit auf dem Markt ein Preisdruck herrscht, macht die Situation für die Vermarktungsbetriebe in Südtirol nicht leichter.

Mit 5.171 Waggons hat die Obstgenossenschaft CAFA Meran in diesem Herbst eine durchschnittliche

Erntemenge aufzuweisen. Neben den klassischen Sorten wie Golden oder Red Delicious haben die Bauern in den letzten Jahren vermehrt auf neuere Sorten gesetzt, was sich im Sortenspiegel der Genossenschaft und somit auch in der Ernte 2018 zeigt. So konnte etwa bei der neuen Sorte Scilate – besser bekannt unter dem Markennamen Envy – die Erntemenge mehr als verdoppelt werden. Auch bei Nicoter/Kanzi ist die Erntemenge gegenüber der des Vorjahres deutlich gestiegen. Die Sorten Gala,

Braeburn, Granny Smith, Cripps Pink und Fuji behaupten nach wie vor ihre Plätze im Mittelfeld. Und auch der Morgenduft, die einzige Apfelsorte, die seit der Gründung der Genossenschaft zum Sortiment gehört, ist mit 1,7% der Gesamtanlieferung nach wie vor an nennenswerter Stelle.

Die Menge an Tafelware beträgt 4.762 Waggons; der Anteil an Fallobst ist mit 7,9% bzw. 409 Waggons relativ gering und bestätigt somit die gute Qualität der heurigen Obsternte. BW

Terminkalender

10. Jänner:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den **Monat Dezember**.

15. Jänner:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Dezember auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

16. Jänner:

- Einzahlung der im **Monat Dezember** getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- **MwSt.-Abrechnung** für den **Monat Dezember** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten Rate ex-SCAU an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

31. Jänner:

- Einzahlung der **Autosteuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2018.

Viel los beim Chor Cäcilienfeier und Fortbildungsseminar



Mit viel Schwung hat der Kirchenchor im vergangenen Herbst die Tätigkeit nach der Sommerpause wieder aufgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss von Schenna wurden Ende September zwei Stimmbeeildungseinheiten veranstaltet. Unter der fachkundigen Führung von Rupert Ploner wurde die Stimme geschult, wurden Atemtechniken verbessert und vor allem wurde gelernt, dass der Körper beim Singen als Ganzes einsetzbar ist. Diese Art der Fortbildung tut jedem Sänger immer wieder gut, da sich im Sängeralldag alte, bequeme Verhaltensmuster gerne einschleichen. Auf diese Weise waren alle gut vorbereitet für das Seminar, das vom Verband der Kirchenchöre am 10. November im Vereinshaus von Schenna veranstaltet wurde. Einen ganzen Tag lang beschäftigten sich die Kursteilnehmer mit neuem Liedgut, das besonders

für die Feiern der Wortgottesdienste geeignet ist. In einer Zeit des Priestermangels werden die Pfarreien nicht umhin kommen, sich vermehrt mit neuen Formen des Gottesdienstes auseinanderzusetzen und auch das musikalische Mitwirken bei diesen Feiern zu überdenken. Ungefähr 30 Teilnehmer aus dem ganzen Land hatten sich dafür angemeldet und die Chöre von Schenna und Hafling hatten im Vorfeld schon als Probechor, unter der Führung von Armin Gritsch und Wolfgang Niederbacher das Liedgut erarbeitet.

Der Referent Andreas Peterl gestaltete das Seminar und konnte den Sängern vor allem auch die Freude am Gesang vermitteln. Zum Abschluss feierten alle gemeinsam einen feierlichen Wortgottesdienst, bei dem die Sänger, gemeinsam mit dem Kirchenvolk, besonders zur Vertiefung des Gotteswortes beitragen konnten. Der Verband zeigte sich angetan vom Einsatz der beiden Chöre und drückte abschließend seinen herzlichen Dank für die gelungene Zusammenarbeit aus. Ein weiterer Höhepunkt des Sängerdaseins ist je-

des Jahr das Fest der Hl. Cäcilia. Zu Ehren ihrer Patronin gestalteten die Sänger die Hl. Messe mit der „Missa Quinta in B“ von Horák, dem Cantus „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von Mendelssohn und zwei Gesängen aus dem Wortgottesdienstrepertoire. Da keine Ehrungen angefallen waren, hatte man im Vorfeld beschlossen, den Nachmittag zu nützen und die Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller in Bozen zu besuchen. Auch die Ehrenmitglieder wurden dazu eingeladen. Die Operette ist allgemein beliebt und zeichnet sich durch bekannte Melodien, wie „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ oder „Ich bin die Christl von der Post“ aus. Papst Franziskus sagte kürzlich bei der Begegnung mit einem Chor: „Musik und Gesang sind die Sprachen, die das Zeugnis des Evangeliums fördern und zum Erreichen der Herzen aller beitragen“. In diesem Sinne werden sich die Sänger mit Chorleiter Armin Gritsch auch weiterhin bemühen ihren Beitrag im Getriebe der kirchlichen Gemeinschaft zu leisten.

EF



Markus Pircher, neuer Obmann der Obstgenossenschaft CAFA Meran



Bei der Vollversammlung am 20. November haben die Mitglieder der OG CAFA

Meran einen neuen Vorstand gewählt. Zum Obmann wurde mit großer Mehrheit Markus Pircher aus Schenna bestimmt. Der 46-jährige Bauer vom Baumgartnerhof hat bereits über mehrere Jahre Erfahrungen in der Genossenschaft gesammelt. Nach einigen Jahren im Verwaltungsrat konnte er sich in den letzten sechs Jahren als Vize-Obmann auf das Amt des Obmannes vorbereiten, um somit gut gerüstet diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Raiffeisenkasse Schenna

Jugend-Gewinnspiel „Click & Win“

Das beliebte Jugend-Gewinnspiel fand heuer bereits zum 2. Mal im Zeitraum von 1. bis 31.10.2018 statt und richtet sich an alle Raiffeisen-Kunden zwischen 10 und 18 Jahren. Die Teilnehmer müssen je nach Kategorie (10–13 Jahre oder 14–18 Jahre) unterschiedliche Quizfragen zum Thema „Finanzen“ lösen und die jeweiligen Antworten auf dem Teilnahmechein vermerken. Über den Zeitraum von vier Wochen erscheint wöchentlich eine neue Quizfrage auf der Webseite www.mein-finanzwissen.it. Das Ziel des Jugend-Gewinnspiels „Click & Win“ ist, dass sich Jugendliche mit finanziellen Themen auseinandersetzen und dadurch eine Wissensbasis für den selbstständigen

Umgang mit dem eigenen Geld erlangen.

Markus Stuefer, Waldner Emy und Michaela Mair waren heuer die drei Gewinner aus Schenna, die sich über zwei Luftsofas und ein Handy Samsung Galaxy S9 freuen durften.



Wir wünschen unseren Mitgliedern und Kunden besinnliche Feiertage, bedanken uns für das Vertrauen und wünschen allen ein gutes neues Jahr 2019.

 **Raiffeisen**
Raiffeisenkasse Schenna

Eislaufkurs im Jänner 2019 auf dem Eisplatz im Dorfzentrum

Der ASC Schenna-Sektion Eissport hat beschlossen heuer auf der Sportanlage Valquint beim Gasthaus Tiefenbrunn kein Eis zu machen. Aufgrund der vorjährigen Saison mit einem

super Eis und einer sehr geringen Nachfrage fürs Eislaufen sieht sich der Verein leider zu diesem Schritt veranlasst.

Der alljährlich abgehaltene Eislaufkurs jedoch wird an den gewohnten Tagen, vom 2. bis zum 5. Jänner auf dem Eisplatz im Dorfzentrum angeboten. Wegen des kleinen Platzes ist die Teilnehmerzahl auf 10 Teilnehmer begrenzt.

Das Dorfvereine-Lattlschießen wird im nächsten Jahr auf Asphalt in der Sportanlage Valquint ausgetragen und wird in den Frühling verschoben – der genaue Termin wird noch mitgeteilt.

Der Verein bittet um Verständnis.

AVS-Herbstwanderung der Familien, Jugend und Senioren ins Ultental



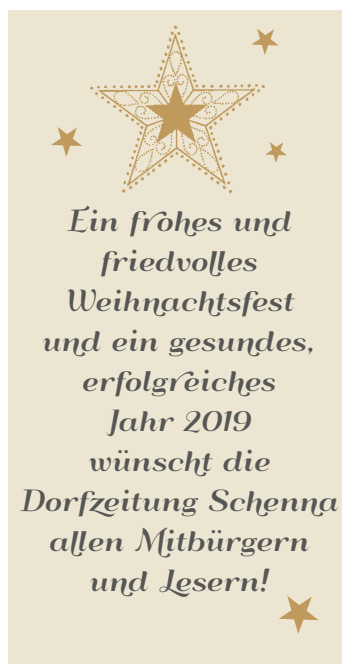
Gruppenfoto

Am 7. Oktober fand heuer wieder die gemeinsame Herbstwanderung der Jugend-, Familien- und Seniorengruppe des Alpenvereins Schenna statt.

In St. Pankraz im Ultental startete die Wandergruppe und folgte dem Naturlehrpfad. Schautafeln regten die Erwachsenen und besonders auch die Kinder an sich mit der Natur ausein-

anderzusetzen. Es war eine einfache Wanderung vorbei an Wiesen und Waldrändern, gesäumt von traditionellen Ultner Zäunen. Bei fast wolkenlosem Himmel verbrachten die Familien einen wunderschönen gemütlichen Herbsttag. Auf dem Rückweg bauten die Familiengruppenleiter noch ein kleines Spiel ein, das die Aufmerksamkeit

und Achtsamkeit der Teilnehmer auf die Probe stellte. Es mussten versteckte Dinge im Wald gesehen und gemerkt werden. Wer zum Schluss alle aufzählen konnte, bekam eine kleine Überraschung. Die Aufgabe machte Spaß und wurde von allen mit Bravur gelöst. Ausklingen ließen die fleißigen Wanderer diesen Tag mit „Keschtn braten“ und Spielen auf dem tollen Spielplatz in St. Pankraz. Der AVS freut sich auf noch viele gemeinsame Wanderungen, wobei alle herzlich eingeladen sind.



Traditionelles Kastanienbraten



Walter lernt den Kindern pfeifen – Spiel und Spaß auf dem Spielplatz St. Pankraz



IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dossier
Dr. Andreas Dossier
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Neue Schenna Magazine 2019 vorgestellt



Rechtzeitig zum Nikolaus wurde am Mittwoch, 5. Dezember 2018 im Schenna Resort die nunmehr 7. Auflage des Schenna Magazines unter dem Titel „Qualität ist nicht Luxus“ präsentiert. Spritzig, frisch und innovativ hat sich das Magazine im Laufe der Jahre als beliebte Lektüre für Einheimische und Gäste gleichermaßen bewährt und sich dank seiner Themenvielfalt einen festen Platz in Schennas Dorf- und Kulturleben erobert.

Die Artikel der diesjährigen Ausgabe sind wiederum hauptsächlich auf Interviews mit verschiedenen Persönlichkeiten

aufgebaut. Ob besinnlich-heiteres Nachdenken über Küche und Kochkunst mit Küchenchef Stefan Egger, Liebe auf den ersten Schritt



Judith Klotzner, Julia Zuech, Sebastian Marseiler, Sonja Steger und Roswitha Schwienbacher

Der **Tourismusverein Schenna**
lädt alle Mitglieder und Interessierten zur

Vollversammlung

(Neuwahl der Vereinsgremien)

am **Dienstag, 15. Jänner 2019, um 18.30 Uhr**
in den Bürgersaal des Vereinshauses „Unterwirt“ ein.



entlang des europäischen Fernwanderwegs E5 im Wandergebiet Hirzer hoch über Schenna, bewegte und bewegende Tradition bunt und schwungvoll inszeniert durch die Volkstanzgruppe Schenna oder urige Begegnungen mit Schennas schaurig-schönen Sagentypen kreiert von Stefan Kröll – hinter jeder Geschichte stehen Menschen, Schennerinnen und Schenner, die wir kennen und schätzen und deren einzigartige Leidenschaften nun im neuen Schenna Magazine publiziert und in die Welt hinaus getragen werden.

Und dass das Magazine offensichtlich über eine sehr breite Leserschaft auch weit über die Dorf- und Bezirksgrenzen hinaus verfügt, belegt die neue Rubrik „Kurz nachgehakt“. Dort wird unter anderem über eine junggebliebene Schennerin und ehemalige Mitarbeiterin des Tourismusvereins Schenna berichtet, welche in einem langen Radio-Interview mit RAI Südtirol über die Anfänge des Fremdenverkehrs in den frühen 1960er Jahren sprechen durfte.

Ein großer Dank gebührt dem Chefredakteur Dr. Sebastian Marseiler und den Autorinnen Roswitha Schwienbacher und Sonja Steger, aber auch den Fotografinnen und Fotografen sowie all jenen, die diesem Werk durch ihr geschicktes Können und ihren unermüdlichen Fleiß einen einzigartigen Charme und Charakter verleihen. Das Schenna Magazine ist kostenlos in deutscher und italienischer Sprache erhältlich und darf jederzeit gerne im Tourismusbüro Schenna abgeholt werden.

Karl Mitterhofer – „Mesner-Karl“ zum ehrenden Gedenken

Am 29. Oktober 2018 verstarb Karl Mitterhofer plötzlich und für alle unerwartet an seinem 76. Geburtstag.

Karl ist am 29. Oktober 1942 als jüngstes von vier Geschwistern in der Gegend oberhalb von Lana geboren. Sein Vater starb sehr früh, und somit war es die Aufgabe der Mutter, für die vier Kinder zu sorgen. Nach der Ausbildung in der Landwirtschaftsschule trat Karl mehrere Arbeitsstellen in Südtirol, in Österreich und Deutschland an, bevor er während eines Arbeitsaufenthaltes in Schenna seine spätere Frau Annelies Pircher vom Auenhof kennenlernte.

1968 heirateten die beiden, und zwischen 1970 und 1983 wurde Karl Vater von sechs Kindern, und später Großvater von 12 Enkelkindern. Am Anfang wohnte die Familie auf der Aue und zog 1972 – als Karl die Mesnerschaft in Schenna übernahm – in das Mesnerhaus neben der Kirche ein.

Den Mesnerdienst erledigte Karl mit seiner Frau neben seiner Tätigkeit in der Landwirtschaft sehr gewissenhaft. Neben dem Schmücken und dem Reinigen der Kirche, dem händischen Wetterläuten und dem Zurhandgehen des jeweiligen Pfarrers bei jeder Messfeier war es ebenso seine Aufgabe, bei Beerdigungen die Gräber zu öffnen und zu schließen, eine Tätigkeit, welche Karl noch per Hand ausführte. Im Laufe seiner Mesnerschaft erlebte Karl



eine abwechslungsreiche Zeit unter vier verschiedenen Priestern: Pf. Oberhofer, Pf. Mittelberger, Pf. Profanter und Pf. Senoner.

Als die über 25-jährige Tätigkeit in der Kirche endete zog die Familie in das neue Haus auf der Aue, wo ihm auch die Haustiere liebevolle Begleiter waren.

Einen tiefen Einschnitt im Leben von Karl bedeutete die plötzliche Krankheit seiner Frau Annelies, welche im Alter von 55 Jahren einen Schlaganfall erlitt und weitere 20 Jahre mit den Folgen zu kämpfen hatte. Ihr Tod im April 2017 war für Karl nur schwer zu verkraften.

Jeden Tag machte er einen obligatorischen Kontrollgang über den Friedhof und seinen Rundgang durch das Dorf. Dort kannte man ihn als einen ruhigen, in sich gekehrten Menschen, der Jeden freundlichen grüßte und gerne ein paar Worte wechselte.

An seinem Geburtstag, am 29. Oktober 2018 gelang es ihm nicht mehr, seinen Rundgang zu Ende zu bringen. Auf dem Nachhauseweg verunglückte er und

starb so, wie er selbst Zeit seines Lebens war: ruhig und unauffällig.

Am Tag der Goldenen Hochzeit, welche Karl und Anne-

lies am 19. November 2018 gefeiert hätten, waren die beiden nun wieder vereint. Er ruhe in Frieden!

In Gedenken an Rosa Wwe. Prunner geb. Alber

Die Prunner Rosl, Schlosswirtin, wurde am 28.08.1925 in Labers geboren. Sie war die Älteste von fünf Kindern, die innerhalb von sechs Jahren geboren wurden, wie sie selbst immer voller Staunen erzählte, und musste schon in jungen Jahren harte Arbeit auf Hof und Feld verrichten. Es war damals sehr anstrengend, trotzdem blieb ihre Freude der Garten und die Blumen. Eine ebenso große Freude war ihr der Prunner Acker: wenn es zum Reben binden oder Wimmen kam, war sie bis ins hohe Alter stets zur Stelle. Am 21. Mai 1955 heiratete sie Josef Prunner, den zukünftigen Schlosswirt. Mit ihrer Schwiegermutter lernte und arbeitete sie in der Küche. Später war der Pass, die Essensausgabe, ihre Leidenschaft, wobei sie so manch einem Koch oder einer Bedienung sagte, wie der Hase läuft. Da die Ehe leider kinderlos blieb, steckte Rosl ihre ganze Energie und Liebe in den Schlosswirt und war mit Leib und Seele Wirtin. Umso mehr freute sie sich über den turbulenten Alltag mit den vier Schlosswirtskindern. Schwer getroffen hat sie der frühe Tod ihres Mannes Sepp, der im Alter von nur 65 Jahren plötzlich nach kurzer Krankheit verstorben ist. Nach der Übernah-



me von Josef und Rosalinde Prunner 1997 hat Rosl noch jahrelang die Blumenpflege übernommen und den Schlosswirt täglich mit frischen Kräutern und Rosen von ihrem eigenen Garten versorgt. Oft erzählte sie von den tollen Reisen, die sie nach einer anstrengenden Saison mit Freunden in alle Welt unternommen hat. Dabei galt sie immer als sehr gesellig, fröhlich und temperamentvoll. Sie ließ es sich bis zu ihrem 90. Lebensjahr nicht nehmen, die Musikkapelle beim Neujahrsanspielen mit ihrem hausgemachten Punsch und Brötchen zu empfangen. Auch die Verwandtschaft wurde noch bis zum letzten Jahr am Heiligen Abend zu Keksen und Tee eingeladen, worüber sich die Familie sehr freute.

Nach einem arbeitssamen und friedlichen Leben verstarb die Prunner Rosl am 4. Mai 2018.

Kindergarten Schenna „Lasst uns froh und munter sein ...“



Der Nikolaustag ist für die Kindergartenkinder immer ein ganz besonderer Tag. Spätestens wenn im Kindergarten Nikolauslieder, Fingerspiele und Gedichte erklingen, steigt die Vorfreude der Kinder und die Kinderaugen beginnen zu strahlen. Im heurigen Jahr gab es einen Nikolausbesuch der

besonderen Art. Der Nikolaus überraschte die „Kindergartler“ bei einem Spaziergang zum Thurnerhof. Das haben sich die Kinder schon gar nicht erwartet. Da kam auf einmal der Nikolaus ganz unerwartet vom Wald heraufgestapft und hinter dem Baum hervor. Langer weißer

Bart, schöner roter Mantel und die rot goldene Mitra auf dem Kopf.

Die Kinder staunten sehr und freuten sich. Sie sangen dem Nikolaus Nikolauslieder, sagten ein Gedicht auf, bevor der Nikolaus jedem Kind persönlich ein kleines Nikolausgeschenk übergab. Die Kinder freuten sich über den Schokoladennikolaus. Die Überraschung war gelungen, die Kinder, werden sich noch lange an diesen Tag erinnern.

Die Leiterin des Kindergartens Schenna und das gesamte Kindergartenteam möchten sich herzlich beim katholischen Familienverband für die alljährliche gute Zusammenarbeit bedanken.



Ein großer Dank gilt auch der Gräfin von Meran Johanna Spiegelfeld und dem Graf Franz Spiegelfeld, dass sie dem Kindergarten diesen Platz beim Thurnerhof für den heurigen Nikolausbesuch zur Verfügung gestellt haben.

Wir wünschen euch eine besinnliche Zeit, schöne Feiertage und ein gutes neues Jahr.

Vorlesestunde in der Öff. Bibliothek Schenna

„Das Tigerei“ von Nele Bröner erzählt vom Großwerden und von einer überraschenden Beziehung. Er ist das würdigste Tier im gesamten Zoo: Hermann, der Tiger. Mürrisch streift er durch sein Gehege und ärgert sich über seine Nachbarn. „Wieso bin ich nur von Angebern umzingelt?“, knurrt er missmutig. Von den anderen Tieren ist er ständig genervt und wurde somit mit den Jahren ein völliger Einzelgänger. Bis zu dem Tag, als ihm ein Ei in seinem Gehege vor die Füße rollt. Rührend kümmert sich Hermann um diesen neuen Mitbewohner. Er baut dem Tigerei ein weiches Nest und sorgt sich auch, sobald ein gefiedertes kleines Vogelkind sich durch die



Schale pickt. Wie sich Hermann als frischgebackener Vater schlägt und wie seine Erziehung aussieht, könnt ihr gemeinsam mit uns am **Samstag, den 5. Jänner** bei der Vorlesestunde erfahren. Alle Kinder sind herzlich eingeladen, um **10.30 Uhr** in die Öffentliche Bibliothek zu kommen!



Man kann gut essen in Südtirol vom Spitzenrestaurant bis zum Hof- und Buschenschank

Der bekannte Gourmetführer Gault & Millau ist auch hierzulande ein Ratgeber für Feinschmecker. In diesem Restaurantführer werden jährlich von Fachleuten Punkte und Hauben für vorzügliches und gutes Essen in entsprechendem Ambiente vergeben und im Oktober im Führer für das kommende Jahr veröffentlicht. In der Österreichausgabe ist auch Südtirol integriert, wobei die vielen vergebenen Punkte der Südtiroler Gastronomie ein gutes Zeugnis ausstellen. Nicht nur die Aufnahme in diesen Restaurantführer ist für viele erstrebenswert, sondern vor allem das Erhalten des hohen Niveaus, in Punkten ausgedrückt, denn es gibt beim Überprüfen der Vorzüge einer Restaurantküche jährlich auch Auf- und Abwertungen. Unter den neu in den Gault & Millau-Führer 2019 aufgenommenen Gastbetrieben scheinen heuer im Meraner Gebiet z.B. der „Leiter am Waal“ in Algund und die 2017 eröffnete „Luisl-Stube“ der Spezialbier-Brauerei Forst im Schlosswirt in Forst auf, neben den zahlreichen bereits im Führer 2018 verzeichneten Gourmet-Restaurants wie die Restaurants „Zum Löwen“ in Tisens, „Trenkerstube“ im Hotel Castel und Restaurant „Sigmund“ in Meran, „Culinaria im Farmerkreuz“ in Dorf Tirol, Oberlechner in Algund, „Lamm“ und Gourmetrestaurant „1897“ in St. Martin in Passeier und „Hi-

dalgo“ in Burgstall.

Seit einigen Jahren werden von einer Jury des Gault & Millau-Führers auch Almhütten sowie Hof- und Buschenschänken bewertet, da es gerade auch bei uns immer mehr Liebhaber einer guten und eigenständigen Küche in einem einfachen, aber gepflegten Ambiente gibt. Unter den Hofschänken scheinen bereits im vorjährigen Führer erstmals im Meraner Gebiet der „Schnalshuberhof“ in Algund und auch ein Schenner Gastbetrieb auf: der Zmailerhof. Und erfreulicherweise sind im „Gault & Millau“ für 2019, der im heurigen Oktober erschienen ist, der Zmailerhof und auch der „Schnalshuberhof“ wieder verzeichnet, was die Erhaltung einer gleichmäßig guten bodenständigen Küche mit eigenen Hofprodukten beweist. Dem beliebten Hofschank in Schenna-Berg gehen dazu ebenso wie allen anderen ausgezeichneten Betrieben herzliche Glückwünsche der Einheimischen und der vielen Gäste aus nah und fern, die Wert auf gutes Essen legen, zu!

Auch im Gourmetführer „Guida Michelin 2019“ für Italien, der Sterne statt Punkten und Hauben als Gütezeichen vergibt, scheinen heuer wieder zahlreiche Südtiroler Betriebe unter den Besten auf, so im Meraner Gebiet etwa die „Trenkerstube“ und die „Culinaria im Farmerkreuz“ in Dorf Tirol, das



Der traditionelle **Schenner Markt** findet
am Donnerstag, 17. Jänner 2019 ab 8.00 Uhr
im Vereinshaus „Unterwirt“ statt.



Ab 14.00 Uhr
Preiswatten der SVP Ortsgruppe Schenna

So isst Schenna:

Eine Rezeptidee für den Winter

Glühwein



Zutaten:

7/10 lt. Vernatsch
200 ml Wasser
4 El Zucker
7 Gewürznelken
1 Stück Zimtrinde
1 Stück Zitronenschale
1 Stück Orangenschale

Zubereitung:

Das Wasser mit dem Zucker und den Gewürzen aufkochen. Den Rotwein dazugeben und alles zusammen erhitzen aber nicht kochen. Die Gewürze abseihen, und den Glühwein noch heiß servieren.

„Sissi“ in Meran und das Restaurant „Zum Löwen“ in Tisens auf.

Mit Recht kann daher der Meisterkoch Reinhard Steger vom Südtiroler Köcheverband behaupten, dass es „nicht leicht ist in Südtirol

schlecht zu essen. Auch außer in den Sterne- und Haubenrestaurants, die „Signalwirkung nach außen haben, achtet man in Südtirol von den Gasthäusern bis hin zu den Almhütten auf gute Qualität“.

Naturfreunde in Salzburg

Der diesjährige Herbstausflug der Naturfreunde Schenna führte am 17. und 18. November in die „Mozartstadt“ Salzburg.

In den frühen Morgenstunden starteten die 48 Teilnehmer mit einem Reisebus in Schenna. Nach einigen Zwischenstopps wurde dann am Vormittag bei einer einstündigen Führung die Brauwelt STIEGL in Salzburg besichtigt, natürlich mit anschließender Bierverskostung. Nach dem Mittagessen im Restaurant der Brauerei fand für die Teilnehmer ein Gewinnspiel statt. Die Gewinnerin durfte als Preis ein Bierfassl „o-zapfn“. Dann ging es weiter ins Hotel. Der restliche

Tag stand dann zur freien Verfügung. Am nächsten Tag wurden die Naturfreunde von zwei Reiseführern durch die Stadt Salzburg geführt, wobei sie sehr viel Interessantes von der viertgrößten Stadt Österreichs erfuhren. Nach dem Mittagessen wurde die Heimreise angetreten. Die Fahrt führte über Bad Reichenhall und Lofer zum Stanglwirt, wo noch einmal Einkehr gehalten wurde. Michael Burger, Sohn des Vereinspräsidenten, der dort arbeitet, war über den Kurzbesuch sehr erfreut und führte einige Interessierte durch das Hotel. Dann ging es weiter über St. Johann und durchs Inntal bis nach Schenna.



Gruppenbild der Naturfreunde in Salzburg

Verband Ariadne – für psychische Gesundheit sucht Freiwillige

Menschen mit einer psychischen Erkrankung sind oft alleine, ziehen sich zurück und haben wenige zwischenmenschliche Kontakte. Soziale Vereinsamung kann die Folge sein.

Mit dem Freiwilligenbegleitdienst reagiert der Verband Ariadne auf die Bedürfnisse und Wünsche von betroffenen Familien, bietet Unterstützung und Begleitung in der Freizeitgestaltung wie z.B. Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Spaziergänge, kreative Betätigungen, Gespräche und leichte sportliche Aktivitäten an und ermöglicht ihnen damit mehr gesellschaftliche Teilhabe.

Seit April 2017 läuft das Projekt „Von Mensch zu Mensch“ und 25 Freiwillige begleiten nun Menschen mit einer psychischen Erkrankung in ihrer Freizeit. Mit Beginn am 28.1.2019 organisiert der Verband einen weiteren Lehrgang und sucht dafür junge Erwachsene, Erwachsene und Senioren, die einen Teil ihrer Freizeit sinnvoll nutzen,

neue und spannende Erfahrungen sammeln und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen möchten, um die betroffenen Menschen in ihrer Freizeit zu begleiten. Interessierte Freiwillige können sich bei der Koordinatorin des Freiwilligenbegleitdienstes Verena Friedl Tel. 335 5490149 melden.

Der Verband Ariadne – für die psychische Gesundheit ist eine ehrenamtliche und gemeinnützige Organisation. Er wurde von einigen Angehörigen, die sich im Sinne der Selbsthilfe aktiviert haben, unter dem ehemaligen Namen Verband Angehöriger und Freunde psychisch Kranker im Jahr 1989 gegründet.

Ziel des Verbandes ist es, die Lebensbedingungen von betroffenen Familien zu verbessern und sich für eine vermehrte Beteiligung und Mitsprache der Betroffenen und Angehörigen einzusetzen. Psychische Gesundheit ist ein Thema, das uns alle angeht und das unseren gemeinsamen gesellschaftlichen Einsatz fordert.

Kursangebot „Tanzen hält fit“

Kursbeginn: Dienstag, 8. Jänner 2019

Dauer: 8 Treffen, jeweils Dienstag, 9.00 – 10.30 Uhr

Ort: Dachgeschoss der Feuerwehrrhalle Schenna

Referentin: Maria Braun, Lana (ausgebildete Seniorantanz- und Gedächtnistrainerin)

Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab der Lebensmitte mit Freude an Musik, Bewegung und geselligem Beisammensein. Tanzen fördert die Konzentration, Koordination und Merkfähigkeit. Tanzen tut Körper, Geist und Seele gut.

Weitere Informationen sowie Anmeldung in der Öff. Bibliothek Schenna zu den Öffnungszeiten unter 0473/946071, über E-Mail (bibliothek@schenna.eu) oder bei der Bibliotheksleiterin (340 8796194)

Die Öffnungszeiten der Bibliothek

(gültig vom 15.09.2018 bis 15.06.2019):

Montag 17 – 19 Uhr Mittwoch 16 – 18 Uhr

Donnerstag 15 – 17 Uhr Freitag 16 – 18 Uhr

Samstag 10 – 12 Uhr



Öffentliche Bibliothek
Schenna



Bildungsausschuss
Schenna

Jahrgangstreffen der Siebziger

Ein Jahrgangsteilnehmer schreibt:

Wir waren achtzehn, Jahrgang 1948, die wir am Freitagmorgen, 26. Oktober, vom Parkplatz der Schule in Schenna losfuhren. Das Wetter zeigte sich noch einmal von seiner schönsten Herbstseite. Hansjörg Thaler brachte uns mit seinem Bus nach Burgeis zum Kloster Marienberg. Dort erwartete uns P. Peter zu einer gemeinsamen Messfeier in der Klosterkirche.

Auf unserem Tagesprogramm stand zwar ein anschließender Besuch des neu errichteten Klostermuseums, den meisten war nicht danach. Also fuhren wir stattdessen rund eine Viertelstunde in südwestliche Richtung nach Schlinig, das im Winter vor allem bei Loipen-Fahrern sehr beliebt ist. In einer Bar fanden wir uns zusammen, tranken Kaffee, ein Glas Weißwein, auf der Theke standen hausgemachte Marmeladen und Holunder-Sirup zum Kauf bereit. Bald wurde es Zeit fürs Mittagessen, das in Burgeis vorgemerkt war. Dort konnten wir gleich neben der Straße den Bus abstellen und das Restaurant aufsuchen. Die aus altem Holz neu gezimmerte Stube hatten wir ganz für uns. Wir waren bereits ziemlich hungrig. Aus einer reichhaltigen Speisekarte konnte jeder nach seinem Gusto wählen. Wir machten uns langsam wieder auf, denn es war ja noch ein Besuch der Weinkellerei Falkensteiner am Naturner Son-

enberg geplant.

Im Zentrum von Naturns stieg noch eine Jahrgangskollegin zu, also waren wir jetzt insgesamt neunzehn. Wir überlegten, den Weg hinauf zur Kellerei zu Fuß zu gehen. Eine gute Viertelstunde Gehzeit, meinten einige. Eine halbe Stunde, schätzten andere. „Wenn's lei glongg“! stöhnte einer, dem allein schon das Hin-aufschauen reichte. Unser Busfahrer hatte sich inzwischen telefonisch erkundigt, ob er's riskieren könne mit dem Bus und vor allem, ob er droben auch wenden könne. Alles wieder einsteigen. Und was jetzt kam, war Zentimeter-Arbeit, eine Herausforderung für einen Busfahrer. Der Weg, zwar asphaltiert, war eng und knapp, nach jeder Kurve wieder eine Kurve, ein Knie. Wir schnauften auf, als wir unser Ziel erreichten. Da genossen wir den herrlicher Blick hinunter aufs Etschtal und hinüber auf den Nörderberg! Der Inhaber der Kellerei hieß uns freundlich willkommen, stellte kurz seinen jungen Betrieb vor, nannte Sorten und Besonderheiten seiner Rebanlagen, sprach über die Kunst der Weinherstellung und gab sich als leidenschaftlicher Experte zu erkennen, der stille Zwiesprache hält mit dem Naturprodukt Wein. Natürlich verkosteten wir einige Weine, rund ein halbes Dutzend Weiß- und Rotweine – der eine besser als der andere. Zu jedem wusste der Fachmann eine ganz besondere Geschichte



zu erzählen. Die Begeisterung des jungen Winzers war ansteckend, also taten sich einige Kenner in unserer Gruppe mit Fachfragen hervor, sie wurden mit Vergnügen beantwortet. Das Gasthaus daneben kannten einige bereits. Dort tischte man uns eine üppige Marenauf. Das erneute Zusammensitzen bot wieder Gelegenheit zu angeregtem Austausch von vielerlei Gedanken über gestern, heute und morgen. Wohl nie hat es auf unserem Planeten eine Zeit gegeben, wo Siebzigjährige so viele tiefgreifende Veränderungen miterlebt haben. Draußen war es inzwischen Nacht geworden, vom Tal herauf blinkten tausend Lichter, wir dachten ans Aufbrechen. Ohne Schwierigkeiten waren wir herauf gekommen, also machten wir uns jetzt über das Hinab keine Sorgen. Es wurde spannend! Plötzlich knarrte irgendwo am Bus ein Metallstück, der Fahrer stoppte, Rückgang, die Räder drehten durch,

vor, zurück, schon roch es nach verbrannten Reifen, wir liefen im Bus ganz nach hinten, hoffend, die Räder würden jetzt Halt finden, es nützte nichts. Alles aussteigen. Und nun zeigte unser Hansjörg, was ein Chauffeur ist: Im Finstern in einer engen Kurve einen Autobus im Spiegelfahren so zu manövrieren, dass nichts und niemand zu Schaden kommt, ein wahres Meisterstück! Wir applaudierten, als er uns wieder einsteigen hieß.

Je weiter wir Richtung Töll kamen, desto mehr begann es zu nieseln. In Meran hörte es wieder auf. Da hatten wir unseren Ausflug auch schon gut überstanden. In fünf Jahren, so der allgemeine Wille, wollen wir uns wieder treffen. Das jedenfalls haben wir uns in die Hand versprochen, verbunden mit dem Wunsch, dass wir alle gesund bleiben. Denn die Jahre zählen jetzt doppelt und dreifach, das wussten wir im Stillen, die Gesundheit am meisten.

200 Jahre „Stille Nacht“ – Ein Lied ging um die Welt

Friedensbotschaft aus einem Salzburger Dorf an zwei Milliarden Menschen

Das Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“, das bei der Mette 1818 im kleinen Dorf Oberndorf an der Salzach erstmals gesungen wurde und in nur wenigen Jahrzehnten einen Siegeszug durch ganz Europa und schon um 1900 in alle Kontinente zu vielen Millionen Menschen verschiedener Staaten, Sprachen und auch Religionen angetreten hat, wurde 2011 als immaterielles Kulturgut in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen.

In den Jahren darauf beschlossen die Landeshauptleute der an der Entstehung des unsterblichen Weihnachtsliedes und seiner Autoren beteiligten österreichischen Bundesländer Salzburg, Tirol und Oberösterreich, 2018 zum 200-Jahr-Jubiläum das Lied und seine Heils- und Friedensbotschaft in einer großen gemeinsamen Landesausstellung unter dem Motto „Österreichs Friedensbotschaft an die Welt“ an 13 beteiligten Ausstellungsorten möglichst vielen Besuchern erlebbar zu machen. Diese Ausstellung läuft nun seit 29. September 2018 und bis zum 3. Februar 2019 und trägt ihren Titel sicher mit Recht, wenn man weiß, dass dieses eigentlich aus einer Verlegenheit entstandene, von einem Hilfspfarrer und einem Lehrer und Organisten geschaffene Weihnachtslied, das in der Mitternachtsmette 1818 in einer kleinen Dorfkirche im Salzburger Land erst-



Zehntausende aus aller Welt besuchen jährlich die nördlich von Salzburg gelegene „Stille-Nacht-Kapelle“, die an dem Ort errichtet wurde, wo bei der Weihnachtsmette 1818 in der St.-Nikola-Kirche erstmals das unsterblich gewordene Lied erklang; im Bild eine Südtiroler Gruppe, mit der am 8. Dezember im Jubiläumsjahr 2018 die Zahl der Besucher bereits nahe an die 100.000 kam.

mals erklang, von Salzburg und über das Tiroler Zillertal von Sängerkfamilien in ganz Europa und bis Amerika verbreitet wurde. In andere Kontinente wurde es dann um 1900 vor allem durch katholische und protestantische Missionäre sowie durch Auswanderer gebracht, so dass heute zwei Milliarden Menschen das in rund 350 Sprachen und Dialekte übersetzte Lied singen (die Daten sind dem heuer erschienenen Buch des bekannten Tiroler „Stil-

le-Nacht-Lied“-Forschers Martin Reiter entnommen). Die Beliebtheit dieses bekanntesten aller Weihnachtslieder, das heute bei uns bei den kirchlichen Weihnachtsfeiern und auch in den Familienfeiern ganz selbstverständlich seinen festen Platz hat, kann nicht allein erklärt werden mit der von ihm ausgehenden Botschaft des Heiles und des Friedens, dargeboten in einfachen Versen und in einer eingängigen gemütvollen Melodie, die

die Menschen besonders berührt. Diese Botschaft kommt auch in anderen schönen und wertvollen Weihnachtsliedern zum Ausdruck. So wird letztlich etwas Geheimnisvolles, das schon über der Entstehung und dann besonders über der weltweiten Verbreitung dieses Weihnachtsliedes liegt, immer bleiben.

Etwas zum besseren Verständnis kann vielleicht das Erinnern an die kriegs-erfüllte Zeit, in der das Lied Trost und Hoffnung geweckt hat, beitragen. Dieselbe Hoffnung auf eine bessere friedvolle Zeit kam dann auch hundert Jahre nach Entstehen und der weltweiten Verbreitung des Liedes „Stille Nacht“ beim Singen in der ersten Friedensweihnacht 1918 wieder besonders zum Ausdruck. Nach dem Ersten Weltkrieg, der so viel Elend, Leid und Not über die Menschheit gebracht hatte, spendete die Botschaft vom Heil und der Rettung, die in der Heiligen Nacht vom Jesukind in der Krippe ausgeht, Trost und Hoffnung.

In einer ähnlich prekären Situation befand sich die Bevölkerung in Salzburg und in Tirol zur Zeit der Entstehung des Liedes „Stille Nacht“ 1818. Nach Ende der napoleonischen Kriege, die Verwüstung, Elend und noch größere Verarmung der Bevölkerung gebracht hatten, bewirkten Naturkatastrophen und Ernteaussfälle – 1816 ein verregnetes „Jahr ohne Sommer“ – gro-

ße Hungersnot, so dass z.B. in den Bergtälern Tirols (wie Zillertal, Gröden oder Deferegggen) die bäuerliche Bevölkerung mit eigenen Produkten aus Leder, Holz und Handwebereien als Wanderhändler in weit entfernte Länder zog, um dort ein lebensnotwendiges Zubrot zu verdienen.

Zu diesen sozialen Notständen kam auch nach dem Sieg über Napoleon beim Wiener Kongress eine politische Neuordnung Europas mit Grenzverschiebungen, die gerade für das seit 500 Jahren unabhängige Fürsterzbistum Salzburg 1816 Ende der Eigenständigkeit bedeutete. Salzburg fiel endgültig an Österreich und das Fürsterzbistum wurde säkularisiert. Die jahrhundertlang salzburgischen Täler Zillertal und Brixental gehörten von nun an zu Tirol.

Entstehung des Weihnachtsliedes

So wird auch der „Stille-Nacht“-Ort Oberndorf, vor 1816 Ortsteil des bayrischen Städtchens Laufen, am Ostufer des Grenzflusses Salzach gelegen, österreichisch, während das am Westufer gelegene Laufen bayrisch bleibt. In diese nun selbständig gewordene Pfarrei kommt 1817 der aus Salzburg gebürtige, erst 25jährige Priester Joseph Mohr als Hilfspfarrer (Koadjutor = Kooperator) und lernt den Volksschullehrer und Organisten Franz Xaver Gruber des Nachbardorfes Arnsdorf kennen, der auch in dem kleinen, von allem von Salzachschiifern



Auf den Fenstern der „Stille-Nacht-Kapelle“ sind die Schöpfer des Liedes verewigt: der Priester Joseph Mohr und der Organist Franz X. Gruber

bewohnten Oberndorf den Organistendienst versieht. Mit der Zusammenarbeit dieser beiden Männer beginnt die fast unglaubliche Geschichte eines einfachen, fast dem Zufall – oder einer glücklichen Fügung – zu verdankenden Weihnachtsliedes, das in kurzer Zeit seinen fast noch geheimnisvolleren Weg in alle Welt nahm. Die Geschichte ist bekannt und wird immer wieder zu Weihnachten erzählt und aufgeschrieben (auch in der Dorfzeitung Schenna wurde schon darüber berichtet).

Pfarrer Joseph Mohr bat zu Weihnachten 1818 den Organisten Franz X. Gruber, zu dem von ihm zwei Jah-

re vorher geschriebenen Weihnachtsgedicht „Stille Nacht, Heilige Nacht“ eine passende Melodie zum Singen bei der Weihnachtsmette zu komponieren. Der Organist schuf noch am Heiligen Abend dazu eine „kleine Composition“ für zwei Stimmen mit Gitarrebegleitung, da die Orgel defekt war. Bei der Mitternachtsmette wurde das sechstrophige Lied von seinen beiden Schöpfern mit Gitarrebegleitung erstmals in der St. Nicola-Schifferkirche in Oberndorf gesungen. Die Botschaft von der heiligen Nacht, in der den Menschen durch Christi Geburt Rettung und Heil gebracht wird, hat wohl

auch den einfachen Schiffsteuten in diesen harten Zeiten Trost und Hoffnung gegeben, vor allem auch dadurch, dass die frohe Weihnachtsbotschaft zuerst den Hirten, den Armen „kundgemacht“ wurde. Dass die Heilsbotschaft mit diesem Lied jedoch auch zu den „Völkern der Welt“ hinausgetragen würde, wie es in der 4. Strophe des Liedes heißt (die man heute nicht mehr kennt, da schon bald nur mehr die 1., 2. und 6. Strophe gesungen wurde), ahnten wohl weder jene, die das Lied zum erstenmal hörten, noch auch der Dichter des Liedes Joseph Mohr selbst:

*„Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wo sich heute alle Macht
Väterlicher Liebe ergoss
Und als Bruder huldvoll
umschloss
Jesus die Völker der Welt“.*

Verbreitung des Liedes vom Zillertal aus

Wie dieses Weihnachtslied vom kleinen Oberndorf aus – in für damalige Kommunikations- und Mobilitätsverhältnisse kurzer Zeit – nicht nur die deutschsprachigen, sondern auch alle anderen Länder Europas und dann auch andere Erdteile erreichte und dort heute noch das bekannteste Weihnachtslied ist, ist fast noch wundersamer als die Entstehung des Liedes. Wieder beginnt die Verbreitung mit einem Zufall:

Der Zillertaler Orgelbauer Carl Mauracher ersetzt die defekte Orgel von Oberndorf nach 1820 durch eine neue, entdeckt das schöne Weihnachtslied und bringt es mit nach Hause ins Zillertal. In dem damals armen, aber sangesfreudigen Nordtiroler Bergtal wird es zuerst von den Geschwistern Strasser aus Laimach (Gemeinde Hippach) und fast zur gleichen Zeit von der Rainer-Familie aus Fügen noch in den 1820er Jahren auf ihren weiten Wanderhändlerreisen nicht nur in deutsche Städte wie Leipzig, Berlin, Hamburg, sondern auch bis Königsberg, St. Petersburg und nach England mitgenommen und dort auf Weihnachtsmärkten und Messen beim Verkauf ihrer in Heimarbeit hergestellten Waren gesungen. Diese Zillertaler Familien hatten



Sonderbriefmarke mit den Zillertaler „Nationalsängern“, den Geschwistern Strasser und den Geschwistern Rainer, die das Weihnachtslied in vielen europäischen Ländern sangen und sogar nach Amerika brachten.

z. B. Handschuhe aus Ziegen- und Gämsenleder oder auch Hauswebereiprodukte wie Bett- und Leibwäsche auf ihre Kraxen geladen und waren oft viele Monate lang unterwegs. Auf den Wintermärkten wurde die mitgebrachten Waren angeboten und „Ächte Tyroler Lieder“ zur Anziehung von Kunden gesungen. Zu diesen Liedern gehörte auch das Weihnachtslied „Stille Nacht.“ Die hervorragenden Stimmen der Zillertaler Sänger und ihre Lieder müssen die Zuhörer so beeindruckt haben, dass sie zu Konzerten und sogar an Königshöfe (z.B. in Sachsen, Preußen und in England) zum Singen eingeladen wurden. So verdienten die Sänger durch ihre Konzerte in ganz Europa bald mehr als durch ihre Handelswaren.

Die zweite Generation der Rainer-Familie unter der Leitung des bekannten Sän-

gers Ludwig Rainer brachte das „Stille Nacht“-Lied (wobei die Schöpfer dieses Liedes nicht mehr bekannt waren) mit anderen „Tiroler Volksliedern“ in einer mehrjährigen Konzerttournee (1839–1843) nach Amerika. Am Weihnachtsabend 1839 sang die „Rainer family“ in New York erstmals das „Stille-Nacht-Lied“ und dann in Konzerten in verschiedenen Großstädten, wo es überall mit Begeisterung aufgenommen wurde. Wer das „Volkslied Stille Nacht“ geschrieben und vertont hatte, war bis Mitte des 19. Jahrhunderts, als

das Lied bereits über Europa hinaus beliebt war, nicht mehr bekannt. Erst eine Anfrage der Königlichen Hofmusikkapelle in Berlin im Stift Sankt Peter in Salzburg nach dem Komponisten des Liedes brachte in einem Antwortschreiben Franz Xaver Grubers die „Authentische Veranlassung (Anlass) zur Composition des Weihnachtsliedes ‚Stille Nacht‘“, also den Anlass zu Weihnachten 1818 und den Komponisten und den Dichter in Erinnerung (von diesem Schreiben wissen wir heute auch genau, was an jenem 24. Dezem-



*Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Alleluja
Tönt es laut bei Ferne und Nah:
Jesus der Retter ist da!*

(Altarrelief in der „Stille-Nacht- Kapelle“ in Oberndorf)



Erstdruck des Liedes „Stille Nacht“ in Dresden 1832 als eines der „Vier ächten Tyroler Lieder“ in einem vierstimmigen Satz mit den vier Geschwistern Strasser, den „trefflichen Natur-sängern“, die bereits nur mehr drei Strophen sangen.

(Ferdinandum Innsbruck)

ber in Oberndorf geschah und wie das „Stille-Nacht-Lied“ durch „einen Zillertaler von St. Nikola nach Tyrol“ gekommen ist). Den weiteren Siegeszug dieses Liedes in die Länder und in die Herzen der Menschen in fernen Kontinenten haben Auswanderer und um 1900 katholische und protestantische Missionäre vorangetrieben. Zur Zeit des Ersten Weltkrieges drückten Soldaten vieler Länder zu Weihnachten mit dem Singen des „Stille-Nacht-Liedes“ Friedenssehnsucht und -hoffnung aus.

Beim Ersten Nachkriegsweihnachten 1918 in einer trostlosen Zeit wird das Lied in vielen Menschen Hoffnung auf bessere Zeiten ausgedrückt haben. Zur 100-Jahr-Feier des Liedes 1918 hat man im Salzburger Land die Errichtung einer „Stille-Nacht-Gedächtniskapelle“ in Oberndorf ge-

plant, da die alte St. Nicola-Kirche bereits 1906 wegen Wasserschäden abgetragen werden musste.

Die Verwirklichung zog sich aber über die 1920er Jahre hin und die Kapelle, wie man sie heute kennt, wurde 1936 auf dem Schutthügel der abgetragenen Kirche vollendet. In ihr erfahren jedes Jahr unzählige Besucher die Geschichte der Entstehung des weltbekannten Weihnachtsliedes, das seine Heils- und Friedensbotschaft in einfachen Worten und Tönen eindringlich verkündet. Immer am Heiligen Abend wird in der Kapelle eine vielbesuchte heilige Messe gefeiert, bei der das „Stille Nacht, heilige Nacht“ in den Sprachen der Besucher erklingt. Damit kommt wiederum die völkerverbindende Wirkung des in aller Welt gesungenen Weihnachtsliedes zum Ausdruck. *MI*

Preiswatten

Wo: Bürgersaal Schenna

Wann: Samstg, 19. Jänner 19 | Beginn: 17 Uhr

Nenngeld: 25,- € (inkl. Essen)



Anmeldung bis 15. Jänner: Sandra 342 1652470

Der Tierschutzverein **RespektIERE** Meran freut sich auf zahlreiches Kommen!

Diplomabschluss zum Hundetrainer

Nach einem Jahr nebenberuflicher Ausbildung hat Hannes Conci seine Ausbildung zum „Hundetrainer/Verhaltensberater / Tiercoach für Hunde & Katzen“ am 17. November 2018 in Innsbruck, erfolgreich mit Diplom abgeschlossen.

Die Ausbildung beinhaltete Theorie- und Praxisstunden auf eine artgerechte und tierschutzrelevante Trainingsform.

Hannes beschäftigte sich in seiner Abschlussarbeit mit „Hunderassen“, darin erklärt er vor allem wieso

jede Rasse gezüchtet wurde, welche Aufgaben sie früher hatte und wieso die Menschen heute beim Hundekauf nicht mehr auf diese eigentlichen Aufgaben der Rasse schauen.

Nun ist er selbständiger Hundetrainer mit seiner eigenen Hundeschule C.DOGS-Training.

Die ganze Familie ist stolz auf den hervorragenden Ausbildungsabschluss und wünschen Hannes für seine berufliche Zukunft viel Erfolg.



Neujahr-Anspielen der Musikkapelle Schenna

Die letzten drei Tage im Jahr stehen in Schenna ganz im Zeichen der Musik.

Das traditionelle Neujahranspielen der Musikkapelle Schenna findet auch heuer wieder an den letzten drei Tagen im Jahr statt. Die Musikanten und Musikantinnen ziehen von Haus zu Haus und wünschen den Bürgern von Schenna und Verdins mit einem Ständchen alles Gute und Gesundheit fürs Neue Jahr 2019 und freuen sich über eine kleine Spende.

Nachdem die Gemeinde stetig wächst und sich dadurch die Routen jedes Jahr etwas verändern, möchte die Musikkapelle den Bürgern einen kleinen Anhaltspunkt geben, an welchem Tag in welcher Zone gespielt wird.

Vom **29.–31. Dezember** teilt sich die Musikkapelle in die „Hintere“ und „Äußere“ Gruppe auf, die bei Bedarf auch nochmal geteilt werden:

Die Runde der „hinteren“ Gruppe:

29. Dezember

Start 8 Uhr Hotel Panorama, Verdinserstraße auswärts, Unterverdins, Linterhof, Gröber, Unterstauger, Lahner, Pichler-Hofweg einwärts, Hasenegg, Vallplatzer, Troter (Mittagessen Bachler).

Am Nachmittag Verdins Dorf (Abendessen St. Urban Stube).

30. Dezember

Start Schenna Dorf, Prunner, Schlossweg, Verdinserstraße, Langwies

dann in 2 Gruppen weiter:

1. Gruppe: Moareben bis Prünster und Pichlerstraße auswärts bis Hahnenkamm.

2. Gruppe: Tiefenbrunn und einen Teil der Ifingersiedlung, Hotel Gutenberg (gemeinsames Mittagessen).

Nachmittags obere Ifingersiedlung, Mühltafel, Petermann, Verdinserstraße auswärts bis Knappen. (Abendessen Hotel Schennerhof).

31. Dezember

Start Schenna Dorf: Lager, Tschivon, Pfarrer, Polizei, Altersheim, Dorfbrücke, Kupferlochgasse, Wiesenweg, Moar am Ort, Hotel Tyrol, Schennastraße auswärts Goldschmied, Starkenberg, Resmair, Mitterdorf, Rochus.

Die „äußere“ Gruppe macht folgende Runde:

29. Dezember:

Start 8 Uhr Zirmhof, Pichlerstraße, Bergerweg bis Hotel Alpenrose (Mittagessen Thaler Klaus).

Nachmittags in 2 Gruppen:

1. Gruppe: Funganell, Rastl, Gurter, St. Georgenerstraße bis Gartner.

2. Gruppe: St. Georgen Dorf, Walter, Raffl Hammele, Rodelstuan, Dorner (Abendessen Speckladele)

30. Dezember

Start Schießstand, dann weiter in 2 Gruppen:

1. Gruppe: (mit Autos) Raffl-Naif, Kiendl, Oberhasler, Stickles Gassl bis Ausserleiter.

2. Gruppe: Roathalerweg, Innerleiter, Ausserleiter,



Haslerbuschen, Saltner, (gemeinsames Mittagessen Hotel Sunnwies).

Nachmittags:

1. Gruppe: Pföstlhofer, Schennastraße einwärts, Pluner, Gassbauer, Lido, Innerhofer Franz

2. Gruppe: Innerhofer Bernhard, Perl Andreas, Astor, auswärts bis Hotel Lagrein (Abendessen Hotel Schwefelbad).

31. Dezember

Start: Egger Luis, Stafer, Tanner, Schennastraße auswärts bis Weinmesser, Speckladele.

1. Gruppe: Vorlandweg bis Haus Ricky – Nunnemair – Gumpold

2. Gruppe: Sunnwies, Mairhofer, Höfler bis Kampfl, Torggler.

Da der gemeinsame Abschluss der „Äußeren“ und „Hinteren“ Gruppe auf dem Dorfplatz von den Mitbürgern sehr positiv aufgenommen wurde, verabschiedet sich die Musikkapelle auch heuer wieder gegen 13 Uhr mit Ständchen auf dem Dorfplatz. Das anschließende Mittagessen wird vom Tourismusverein spendiert.

★ Die Musikkapelle Schenna wünscht allen Bürgern und Bürgerinnen ein gesegnetes Jahr 2019 und bedankt sich für die großzügigen Spenden und die Unterstützung des Vereins während des gesamten Jahres. ★

Wie angekündigt, veranstaltet der Verein für Kultur und Heimatpflege einen

Mundharmonika-Kurs in Schenna

Beginn: Freitag 11. Jänner 2019

5 Abende jeweils von 19 – 21 Uhr

Kursgebühr: Kinder bis 14 J. 50,- €

Erwachsene 60,- €

Mindestteilnehmer: 6 Personen

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Anmeldung bei Walter Egger, Tel. 333 6721323

walter.egger@yahoo.de

Bildergeschichte über eine Schenner Persönlichkeit – Teil 3



Wer ist gemeint? Ein Projekt des Bildungsausschusses zum Schenner Langes 2019.
(Fortsetzung folgt)